

VORHANG AUF FÜR FRIEDERICH UND DESSEN SOZHAIALES UMFELD

Welche Erkenntnisse können wir aus der von Psychiater Hofmann 1844 geschriebenen Geschichte des bösen Friederichs durch Selbsterfahrung ziehen?

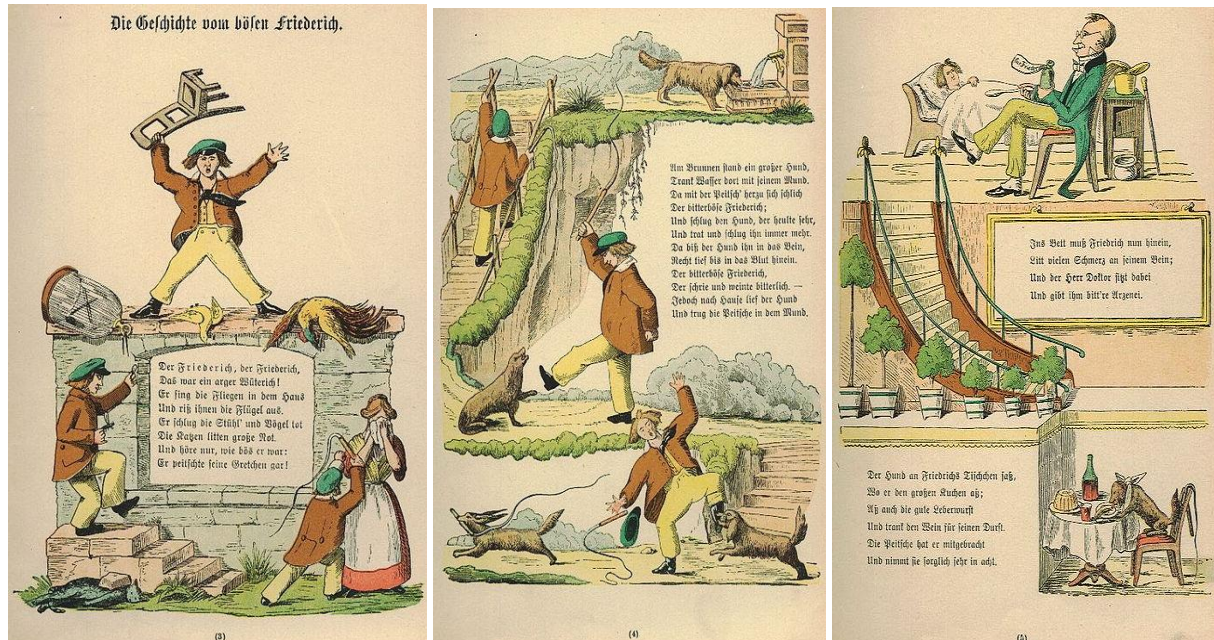


„Der Friederich, der Friederich,
das ist ein arger Wüterich.“

Kinder- und Jugendnetzwerk Mostviertel
1. Symposium | 22. September 2018
Elisabeth Grissenberger, MSc

Der Arbeitskreis ist eine Gelegenheit mit Hilfe psychodramatischer Techniken im Rollenwechsel aus der Fallgeschichte des Friederichs entwicklungspsychologische Defizite und deren Auswirkungen aufzuspüren und zu besprechen.

Ziel: Neue Sichtweisen und Ressourcen durch Selbsterfahrung erarbeiten, die in Verbindung mit Fachwissen und Netzwerkarbeit in den Alltag integriert werden können.



Arbeitskreisleitung: Elisabeth Grissenberger, MSc

www.eg-psychotherapie.at; www.kijunemo.at; www.verein-netzwerk3.at

Literatur:

Biegler-Vitek, G. & Wicher, M. (Hg.) 2014. Psychodrama-Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch. Wien: Facultas.

Biegler-Vitek, G. & Wicher, M. (Hg.) 2016. Theorie und Praxis der Psychodrama-Psychotherapie. in der Anwendung mit Eltern, Kindern und Jugendlichen. Wien: Facultas.

Hofmann, H. 1844. Struwwelpeter.

https://de.wikisource.org/wiki/Der_Struwwelpeter/Die_Geschichte_vom_bösen_Friederich, 2018.

Noske, J. (Hg.) 2014. Seelische Strukturen. Versuch einer Abstimmung innerer und äußerer Wirklichkeiten in der jugendpsychiatrischen Behandlung. Wien: Krammer.

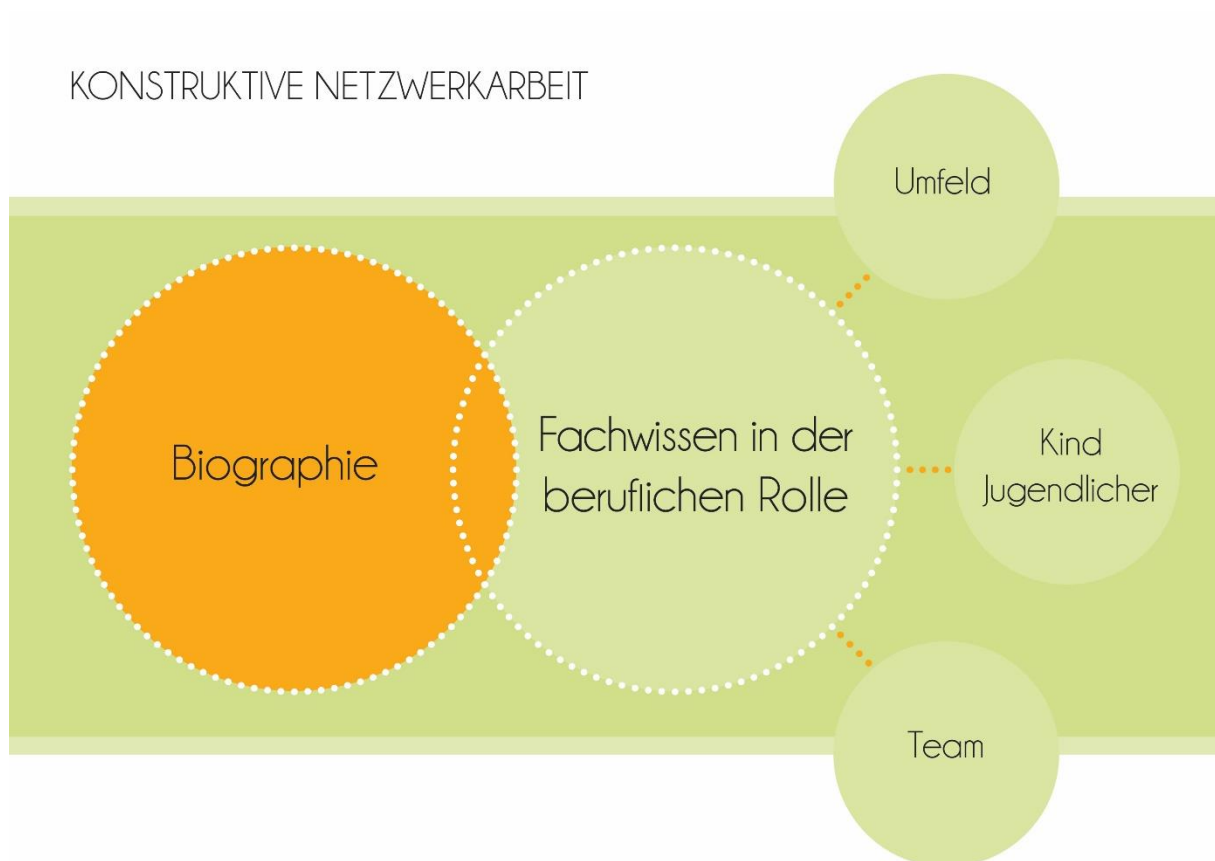
Schacht, M. 2010. Das Ziel ist im Weg. Störungsverständnis und Therapieprozess im Psychodrama. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer.

Schmidbauer, W. 2015. Hilflöse Helfer. Über die seelische Problematik der helfenden Berufe. 20. Auflage. Hamburg: Rowohlt.

Nachhaltige, konstruktive Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen erfordert das Verstehen des Verhaltens des Kindes/Jugendlichen, sowie das Verstehen des eigenen Verhaltens in der Interaktion.

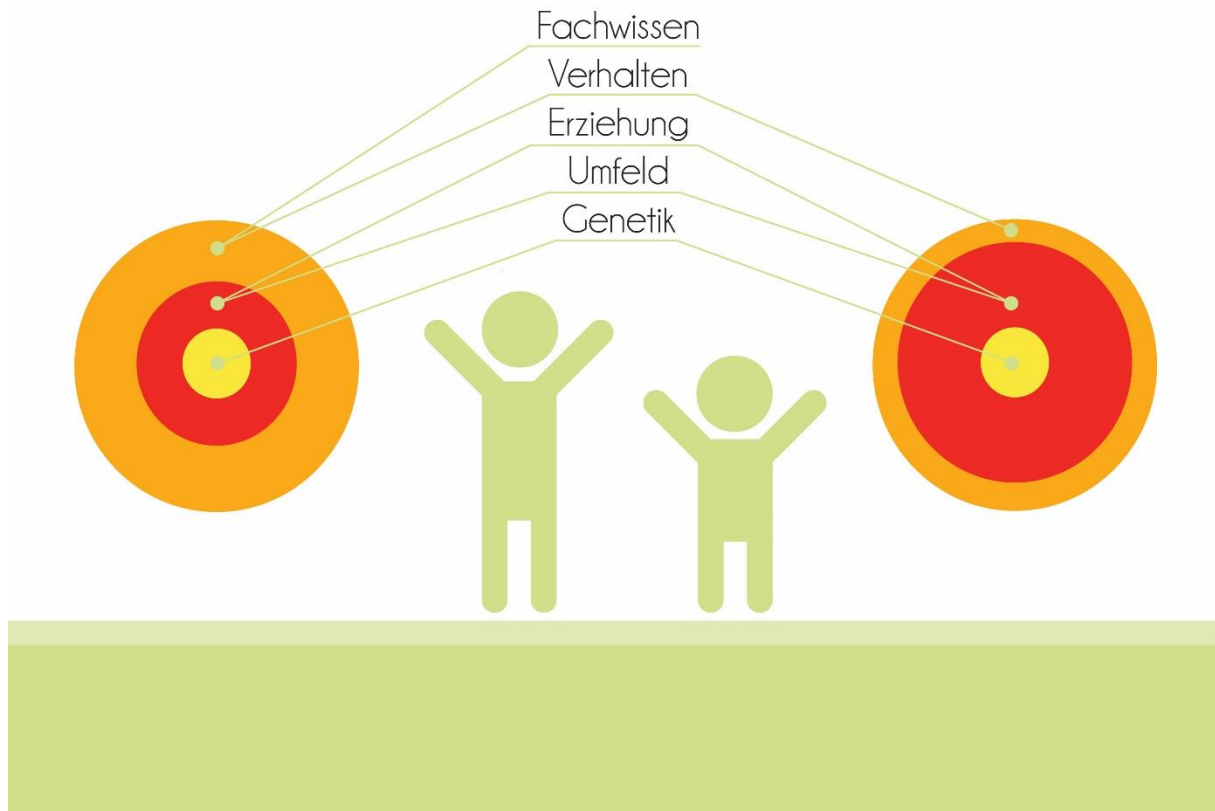
Dies bedarf

1. Fachwissen der angestammten Kompetenz
2. Netzwerkarbeit
3. Selbsterfahrung
4. Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie und deren Auswirkung bei defizitären Verhalten



Ich als professioneller Helfer handle durch Fachwissen der beruflichen Rolle sowie in Beeinflussung der eigenen biographischen Rolle und werde konfrontiert mit dem Kind/ Jugendlichen und dessen Umfeld, sowie mit dem System in dem ich arbeite (Leitung, Team).

BIOGRAPHISCHE EINFLÜSSE



Wenn zwei Menschen zusammenkommen, treffen sich zwei Lebensgeschichten.

Verhalten ist Ausdruck des Seins durch Beeinflussung von Genetik, Erziehung und Umfeld.

Bei auffallendem Verhalten des Kinders/Jugendlichen ist daher für eine umfassende Anamnese wichtig:

In welchem Umfeld lebt das Kind, der Jugendliche?

Wie ist die familiäre Lage?

Ist körperliche schulmedizinische Abklärung notwendig? (Wahrnehmung, Sehen, Hören,.....)

Gibt es genetische Dispositionen?

Gibt es psychologische Entwicklungsstörungen?

Nachhaltige Hilfe für konstruktive Handlungsfähigkeit ist nur möglich, wenn die Schritte der Entwicklung berücksichtigt werden.

Psychodrama Entwicklungstheorie:

Uteral-somatopsychische Rollenebene: pränatal => Beginn von Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit, Interaktion, emotionale Bewertungsinstanz

Eventuelle Handlungsblockaden, die in darauffolgenden Jahren auftreten können: vorsprachliche emotionale Reaktionen, somatische Beschwerden, Schwierigkeiten in der Begegnungsfähigkeit

Psychosomatische Rollenebene: Geburt – 15./18. Lebensmonat =>Anziehung und Abstoßung, Ich-Du-Grenze, Begegnung (Bindung), Selbstempfindung, Sicherheitsgefühl in der Welt, langsame Exploration

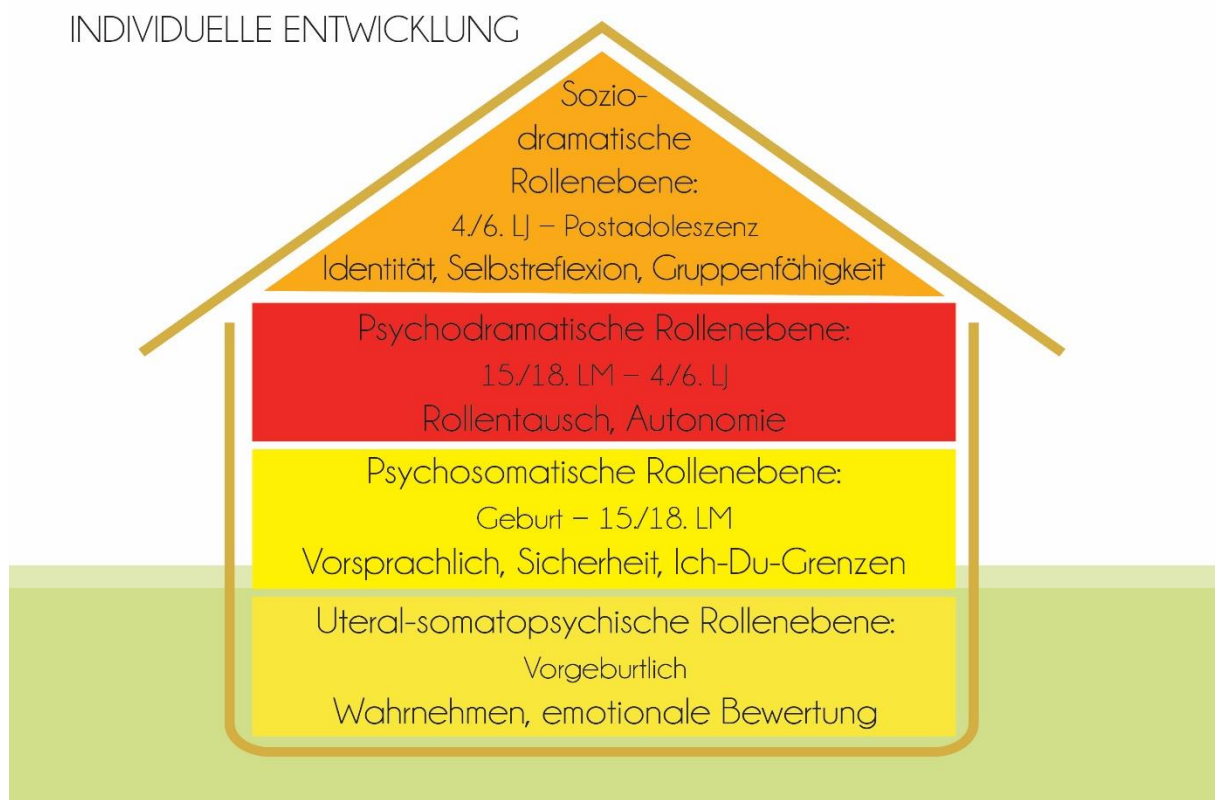
Eventuelle Handlungsblockaden, die in darauffolgenden Jahren auftreten können: nicht reagieren können, Rückzug; distanzlose Annäherung; Unsicherheit; Strukturverlust; somatische Beschwerden; vorsprachliche emotionale Reaktionen;

Psychodramatische Rollenebene: 15./18. Lebensmonat – 4./6. Lebensjahr => Selbstbewusstsein, Rollenerwartung im Spiel, Autonomie, Erkunden der Welt, Selbstwirksamkeit

Eventuelle Handlungsblockaden, die in darauffolgenden Jahren auftreten können: Gefühle wie Schuld, Scham und Reue bei ‚Nichtentsprechen‘; Rollentausch (Tele) schwer oder nicht möglich; abhängig von anderen;

Soziodramatische Rollenebene: 4./6. Lebensjahr – Postadoleszenz => Identität, Selbstachtung, Selbstreflexion (Auto-Tele), Selbstverantwortung, Verstehen psychischer Prozesse, Platz im Beziehungsnetz Familie finden, um später Platz im großen sozialen Netzwerk zu suchen.

Eventuelle Handlungsblockaden, die in darauffolgenden Jahren auftreten können: fehlende Selbstachtung, Selbstverantwortung und Selbstreflexion;



Konstruktive Handlungsfähigkeit durch:

Fachwissen und Selbstreflexion

Eigene Grenzen und emotionale Verflechtungen überprüfen

1. Welche Geschichte geht mir nahe?
2. Reflektieren: Bei welcher Szene bleibe ich hängen? Welche Rolle/ Aussage ist es genau? Woran erinnert mich das? Wo ist der Teil meiner eigenen Geschichte?

BIOGRAPHIE

